

Uns vereint proletarischer Internationalismus

2 Jahre brüderliche Zusammenarbeit mit unseren vietnamesischen Freunden

Am 4. Oktober wurden unsere vietnamesischen Freunde Dr. Tri und Dr. Minh nach einem zweijährigen Studienaufenthalt in der Deutschen Demokratischen Republik verabschiedet.

Genossin Bullmann, Parteisekretär, brachte in herzlichen Worten ihre Freude über den gemeinsam errungenen Sieg des vietnamesischen Volkes und aller fort-

zwanglosem Austausch von gemeinsamen Erlebnissen der vergangenen zwei Jahre.

Dr. Minh antwortete auf die Frage, „woher nahm das Volk Vietnams die Kraft, über so viele Jahre heldenhaft zu kämpfen und alle Opfer zu ertragen?“: „Für uns gibt es nur diesen einen Weg – die Solidarität aller fortschrittlichen friedliebenden Kräfte zur Unterstützung des Kamp-

schätzen ein, daß sie vieles für ihre Tätigkeit lernen konnten, daß der Studienaufenthalt wesentlich dazu beitragen wird, daß die nach der Rückkehr in die Heimat gestellten Aufgaben in guter Qualität erfüllt werden können.

Ihre herzliche Verbundenheit kam immer wieder in den Grüßen und besten Wünschen für die Gesundheit für alle Angehörigen der Genossen und Freunde, die sie während des Aufenthaltes kennengelernt hatten, zum Ausdruck.

Beispielhaft ist die Arbeitsmoral, der Fleiß und die Beharrlichkeit, die unsere vietnamesischen Freunde stets aufs neue bewiesen.

Mit dem Wunsche, daß wir uns alle einmal wiedersehen mögen, daß wir in Frieden und Freundschaft an der Seite der Sowjetunion gemeinsam mit allen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft die vor uns stehenden Aufgaben zum Wohle unserer Völker lösen, trennten wir uns.

Dr. Tri besuchte am 15. Oktober nochmals die Redaktion des Akademie-Echos mit der Bitte, allen Mitarbeitern der Medizinischen Akademie Dresden den Dank zu übermitteln. „Besondere Unterstützung, immer Zeit und ein offenes Ohr hatten für uns Genossin Bullmann, Euer Parteisekretär, Genosse Heinz Weigel, der uns oft auch in persönlichen Schwierigkeiten zur Seite stand, und Genosse Professor Dominok. Herrn Professor Kleinenatrop, Genossin Dr. Hübner – ich,



Genossin Marianne Bullmann, Parteisekretär der Medizinischen Akademie, übergibt im Auftrag der Hochschulparteiorganisation mit den besten Wünschen für die Zukunft an Dr. Tri ein Freundschaftsgeschenk.

schriftlichen Kräfte unter Führung der Sowjetunion, zum Ausdruck. „Das Volk Vietnams steht vor der schweren Aufgabe des Wiederaufbaus der zerstörten Heimat. Wir hoffen und wünschen, daß die während des Aufenthaltes in unserer Republik gewonnenen Erfahrungen Euch dabei helfen werden! Wenn wir auch traurig darüber sind, daß uns gute Freunde verlassen müssen – freuen wir uns gleichzeitig auch mit Euch! Denn in wenigen Tagen werdet Ihr wieder bei Euren Angehörigen sein.“

Diesen Worten schlossen sich Genosse Professor Dominok und Genosse Heinz Weigel an und versprachen bei der Übergabe von Freundschaftsgeschenken weitere aktive Solidarität aller Beschäftigten der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden.

„Mit einem lachenden und einem weinenden Auge, so verlassen wir Eure Republik“, mit diesen Worten begann Dr. Tri seine Ausführungen, in denen er vor allem den Mitarbeitern unserer Einrichtung, der Parteileitung, der staatlichen Leitung und der Hochschulgewerkschaftsleitung für die stete Unterstützung dankte. Ein Toast auf die unverbrüchliche Freundschaft zwischen beiden Völkern war Auftakt zu

fes und nun des Aufbaus in unserer Heimat machen uns stark! Auch wir hier in Dresden – viele tausend Kilometer von unserer Heimat, von unserer Familie entfernt, manchmal völlig im Ungewissen über deren



Dr. Minh nimmt das Freundschaftsgeschenk der staatlichen Leitung durch Genossen Professor Dominok, 1. Prorektor, entgegen.

Fotos: Bochmann

Schicksal, spürten tagtäglich die Kraft der Solidarität, die Kraft der Gemeinsamkeit.“

Die vietnamesischen Freunde

kann sie nicht alle nennen – nochmals meinen herzlichsten Dank!

Auf Wiedersehen, alles Gute und beste Gesundheit.“



Herzliche Freundschaft

Nach einem zweijährigen Studienaufenthalt, der vorwiegend Problemen der Allergologie, Immunologie und Arbeitsdermatologie galt, wird Dr. Nguyen Tri im Oktober in seine Heimat zurückkehren. Neben seiner vorwiegenden Tätigkeit an unserer Klinik nutzte Dr. Tri alle Möglichkeiten der Hospitation



Gemeinsam lösten Dr. Tri und Oberarzt Dr. Richter aus der Hautklinik manches Problem.

Foto: Bochmann

an der Hautklinik der Charité, dem Zentralinstitut für Arbeitsmedizin Berlin, dem Sanatorium Heiligendamm, dem VEB Sächsisches Serumwerk Dresden und der Teilnahme an den Tagungen und Kongressen der dermatologischen Gesellschaften. Die Jahre gemeinsamen Arbeitens und geselligen Beisammenseins haben eine herzliche Freundschaft wachsen lassen.

Wir verdanken Dr. Tri viele interessante Einblicke in die Probleme und die Schönheit seiner Heimat und ein vertieftes Verständnis des heldenhaften Kampfes seines Volkes.

Mit einem Projektionsgerät und einer dermatologischen Dia-Serie als Erinnerungsgeschenk, der Hoffnung, daß die zur persönlichen Freundschaft gewordene internationale Solidarität Zeit und Entfernung überdauern möge, und den besten Wünschen für die Zukunft wurde Dr. Tri in einer herzlichen Feier von den Mitarbeitern der Hautklinik verabschiedet.

Nach Informationen aus der Hautklinik der MAD